

# Steiermark



**JUGENDFOLDER ZUR W**  
 Fit für die Bundespräsidenten  
 Unter altgenug.st finden Jugendliche alle Fragen und Antworten.



**Für Soziallandesrätin Doris Kampus** dürfen „Sozialleistungen nicht in Frage gestellt werden.“ Furgler

## Armutsbericht zeigt Stagnation

■ Laut den jüngsten Erhebungen der Landesstatistik Steiermark liegt die Zahl der Steirer, die arbeitslos sind, bei rund 156.000, das sind knapp 13 Prozent. Das bedeutet, dass es trotz steigender Arbeitslosigkeit bei der Armutgefährdung keine Verschlechterung im Vergleich zu den Vorjahren gibt. Damit liegt die Steiermark im Vergleich auch klar unter dem Österreich-Schnitt von 14,1 Prozent, während der EU-Wert gar bei 17,2 Prozent liegt. Für Soziallandesrätin Doris Kampus ist dieser gleichbleibende Trend aber keineswegs ein „Ruhekissen“.

### Sozialleistungen federn ab

„Es ist bedauerlich, dass in einem derart reichen Land wie Österreich ein Achtel der Bevölkerung von Armut bedroht ist – noch bedauerlicher sind politische Bestrebungen, den Armen das wenige, das ihnen zum Überleben bleibt, auch noch zu kürzen“, kritisiert Kampus die derzeitige Diskussion um Deckelungen bei der Mindestsicherung. Der Armutsbericht bestätigt eindeutig, dass Pensionen und Sozialleistungen enorm zur Verringerung von Armut beitragen. Neben den Sozialleistungen sei natürlich das „wirkungsvollste Instrument Beschäftigung“, so Kampus. Deshalb hat das Land gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice spezielle Programme entwickelt, um vor allem ältere Arbeitslose sowie Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsprozess eingliedern zu können.

# Vom „staatenlosen“ glühenden Europäer

**Von Rügen über Innsbruck nach Straßburg: Von den europäischen Wurzeln des Hofburg-Kandidaten Khol.**

■ Die EU ist für Andreas Khol nicht nur ein politisches Bekenntnis, dem ÖVP-Bewerber für das Amt des Bundespräsidenten wurde der Europa-Gedanke quasi in die Wiege gelegt: Geboren am 14. Juli 1941 auf Rügen, wuchs Khol in Gossensaß und Sterzing auf, da seine Eltern Südtiroler waren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der damals Sechsjährige zusammen mit seiner Schwester Barbara 1947 als „staatenloses Kind“ von Italien nach Österreich überstellt. Sein Vater war wegen Kriegsdienstverweigerung bereits



**Andreas Khol mit seiner Schwester Barbara** vor dem Innsbrucker Landestheater im Jahr 1948. privat

1945 ausgewiesen worden. Erst zwei Jahre später erhielt der junge Andreas, der in Innsbruck die Schulbank drückte, die österreichische Staatsbürgerschaft. In der Tiroler Landeshauptstadt folgte auch das Jus-Studium, das die europapolitische Karriere



**Jugendträume:** 1960 kaufte Khol sein erstes „selbstverdienendes“ Auto.

Khols einleitete: 1966 wurde er Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für internationale Politik, von 1969 bis 1973 internationaler Beamtensekretariat des Europarates. Station 2016: Hofburg – nach **St. Gstraunthaler**

## Hofer hofft auf Hofburg-Landung

Die WOCHE begibt sich auf Spurensuche rund um den Flugzeugtechniker

■ „Aus diesem jungen Mann wird noch einmal ein guter Manager mit nicht nur hoher fachlicher, sondern auch sozialer Kompetenz in einem Unternehmen werden“ – so der Eindruck des ehemaligen Klassenvorstandes Günter Zoglmeir zum damals 15-jährigen Norbert Hofer. Manager in einem Unternehmen ist er nicht geworden, aber immerhin hatte es Norbert Hofer bis zum Dritten Nationalratspräsidenten und zum Präsidentschaftskandidaten der FPÖ geschafft.

### Ein begabter Schüler

Hofer absolvierte von 1985 bis 1990 die HTBLA in Eisenstadt, Fachrichtung Flugtechnik, und war von 1991 bis 1994 bei „Lau-

da Air Engineering“ als Systemingenieur beschäftigt. Für den HTL-Professor Zoglmeir war das politische Engagement in frühen Jahren noch nicht erkennbar. Vielmehr fiel Hofer durch Fachkenntnisse auf: „Ich erinnere mich an eine Physikstunde in der ersten Klasse, in der mich Norbert Hofer darauf aufmerksam machte, dass man ein von mir vorgetragenes Beispiel auch auf eine zweite Art ausrechnen kann. Er hatte recht und ich war sehr überrascht über diese Feststellung eines Erstklasslers“, meint Zoglmeir.

Durch das intensive Leichtathletik-Training und eine große Liebe sammelte Hofer zahlreiche Fehlstunden, die dem Schulerfolg jedoch keinen Abbruch taten. Auf



**In der Jugend war Norbert Hofer** mehr an Flugzeugen interessiert als an Politik.

die Frage, was er nach zwei Jahren als Bundespräsident tun würde, antwortet er: „Dann wäre ich erst 57 Jahre alt und könnte mir vorstellen, dass ich im Bereich der Flugtechnik arbeiten.“ **Ch. Uchann**